

Liebe Reli-Kids der Klasse 1 und 2,



nun sind die Osterferien auch schon wieder vorbei. Habt ihr es gemerkt? Hat sich etwas verändert zu der Zeit vorher? Ihr seid nun schon 5 Wochen zu Hause. Unglaublich... Wie waren eure Osterferien? Habt ihr euch sehr gelangweilt? Wie war Ostern 2020? Ihr seht Fragen über Fragen. Gerne würde ich sie euch persönlich stellen. Das geht leider nicht. Und ihr müsst in dieser Woche auch wieder alleine eure Schulaufgabe machen. Echt doof...

Aber heute geht es auch mit dem Reli-Unterricht weiter.

### Aufgaben für die Woche vom 20.4.-24.4

Zuerst habe ich euch eine Mutmachgeschichte aufgeschrieben. Lasst sie euch von Mama oder Papa vorlesen. Oder schafft ihr es schon ganz alleine? Viele Menschen machen sich in diesen Tagen Sorgen, wie es wohl weitergeht. Viele Menschen können sich gerade nicht so treffen und sehen, wie sie es gerne tun würden. Wer fehlt dir besonders in diesen Tagen? An wen denkst du gerade? An deine Freunde aus der Schule oder vom Fußball? Christinnen und Christen haben dafür ein Geheimrezept - sie beten. Sie bitten Gott, dass er die Person nicht alleine lässt.



Vielleicht habt ihr Lust ein Gebetsband zu basteln?! Ihr findet eine Vorlage im Anhang. Zuerst überlegst du dir die Menschen, an die du gerade besonders denkst und schreibst sie auf. Dann zerschneidest du die Streifen und klebst sie so zusammen, dass ein Band entsteht.

So sieht es aus.

Es mag verrückt klingen, aber ich glaube Menschen spüren das, wenn man sie denkt.

Gerne könnt ihr von eurem Gebetsband ein Photo machen und es mir mailen könnt oder zur nächsten Religionsstunde mitbringen.



Wenn ihr mir schreiben wollt oder Fragen zu den Aufgaben hat, könnt ihr das gerne tun: unter [g.reinshagen@ringelnatz-schule.de](mailto:g.reinshagen@ringelnatz-schule.de). Auf alle Fälle bekommt ihr eine Antwort.



Jetzt wünsche ich dir und deinen Liebsten Gesundheit, Gottes Segen, Zuversicht, Spaß und nur ganz wenig Streit. Ich bin gespannt, was du mir aus dieser Zeit berichten wirst.

Deine Religionslehrerin Frau Reinshagen

# Mutmachgeschichte

Ich kann mir vorstellen, dass vieles anders ist als sonst. Vielleicht gehst du sonst zum Fußballtraining und am Wochenende zu einem Spiel oder triffst dich mit deinen Freunden, das geht jetzt alles nicht. Viele Menschen machen sich große Sorgen und haben auch Angst.

Wenn ich Angst habe, dann hilft mir manchmal Singen. Einen Song aus dem Radio oder ein Lied, was ich gelernt habe. Vielleicht hilft dir etwas ganz anderes. Gut ist es, wenn jemand da ist, der mich lieb hat. Was mir auch noch hilft sind Geschichten. Mutmachgeschichten. Ich will Dir so eine Geschichte erzählen.

## Eine Geschichte von Jesus und Andreas und den anderen.



Ein langer Tag ging zu Ende, Die Jünger waren mit Jesu um den See Genezareth unterwegs gewesen. Ja, es war schön mit Jesus unterwegs zu sein. Andreas war einer seiner engsten Freunde. Jeder Tag war ein Erlebnis. Jesus erzählte Geschichten von Gott. Bei ihm gab es keine Außenseiter. Kinder nahm er sehr ernst. Jetzt war es Abend geworden. „Kommt Freunde, wir fahren jetzt auf die andere Seite des Sees.“ sagte Jesus. Und so sassen jetzt alle zusammen auf dem Boot. Die vielen Menschen, mit denen sie den Tag verbracht hatten, blieben am Ufer zurück. Es wurde still im Boot und das tat allen gut. Doch die Ruhe war bald vorbei. Ein starker Wind brach über den See herein ganz plötzlich aus heiterem Himmel, dicke Wolken, Sturmböen peitschten über das Wasser. Das Boot begann zu schwanken. Es kippte von einer Seite auf die andere.

Alle bekamen Angst. Die Wellen schlugen ins Boot. Das Boot lief voll mit Wasser. "Werden wir untergehen", dachte Andreas. Immer stärker tobte der Sturm. „Ob wir jemals das rettende Ufer erreichen? Wer kann uns helfen?“, fragten sich die Freunde. Einer sagte: „Wo ist eigentlich Jesus? Er könnte vielleicht helfen.“ Jesus schlief mitten im Sturm. Er lag er ganz ruhig da. Seinen Kopf hatte er auf ein weiches Kissen gelegt. „Wach auf Jesus“, schrie Andreas. „Wach auf und hilf uns.“ Ein anderer schüttelte Jesus und rief laut gegen den Sturm an. "Macht es dir gar nichts aus Jesus, dass wir untergehen?" Jesus öffnete die Augen Er schaute seine Freunde an. Er sah ihre Angst. Er sah die Gefahr und stand auf. „Sei still“, befahl er dem Sturm. „Seid ruhig“, sagte er zu den Wellen. Und es wurde ganz still. Atemlos sahen alle wie der Sturm sich legte und die See wieder ganz ruhig wurde. Sie waren gerettet. Später erinnerte sich Andreas an dieses besondere Erlebnis und war sehr dankbar. Vielleicht klang sein Dank wie ein Gebet aus der Bibel: Gott ich habe fest auf dich vertraut. Jetzt lacht mein Herz aus Freude , denn du hast mir geholfen.

Ruhe mitten im Sturm kann es das geben? Wir können darum bitten. Viele Menschen haben das getan und auch erlebt. Mitten in der Angst ist jemand da. Vielleicht Mama und Papa, die Geschwister, vielleicht auch Oma und Opa, über das Smartphone oder auch die Freunde. Wir sind nicht alleine, auch wenn es sich gerade so anfühlt.

Der Friede Gottes ist mit .....

.....

Der Friede Gottes ist mit.....

.....